Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 25 (1971)

Heft: 7: Hochschulbau : neue Planungsmethoden = Bâtiments universitaires : nouvelles méthodes de planification = University buildings : new planning methods

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

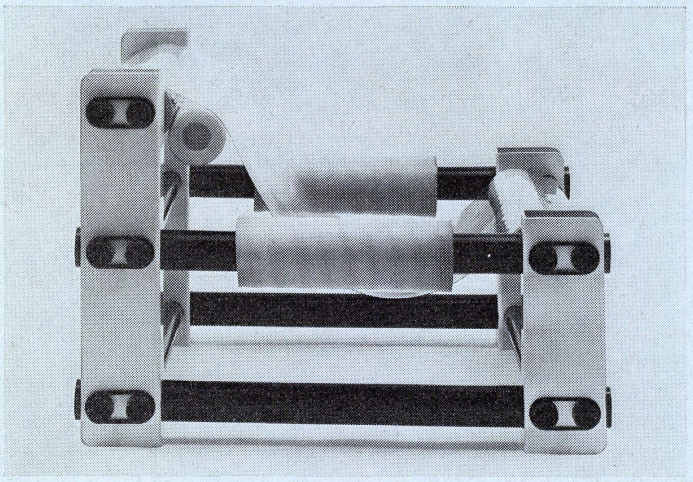
Download PDF: 11.12.2025

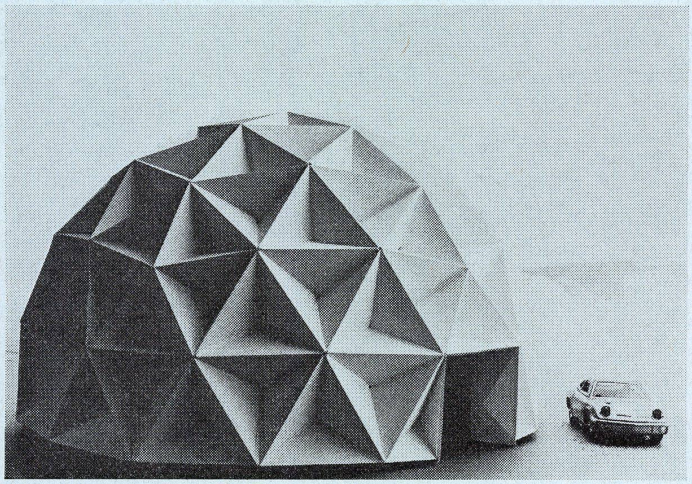
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forum

Ein Sitzmöbel aus handelsüblichen Kunststoffteilen

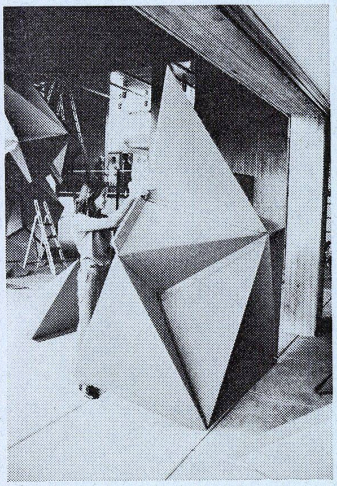
wozu auch ein Tisch gehört, konstruierte der dänische Entwerfer Gunnar Graversen. Der Fauteuil besteht einzig aus im Handel erhältlichen PVC-Wasserrohrstücken, Rohrisolierungsmaterial für die Arm- und Rückenlehne, ABS-U-Profilen, farbigem oder transparentem Vinyl als Sitzfläche und Neopren-Ringen zur Verbindung der Einzelteile. Die Herstellung dieser Möbelstücke ist äußerst einfach und besteht einzig im Abschneiden der Profilstücke und Lochen derselben. Der Käufer kann auf diese Weise ein sehr günstiges, ohne ästhetische Zugaben versehenes Möbelstück erwerben, das er sich nach Ansicht Graversens selbst zusammenbauen soll.

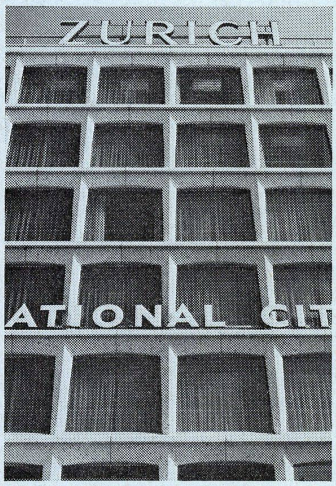




Eine Kuppel aus Wellkarton

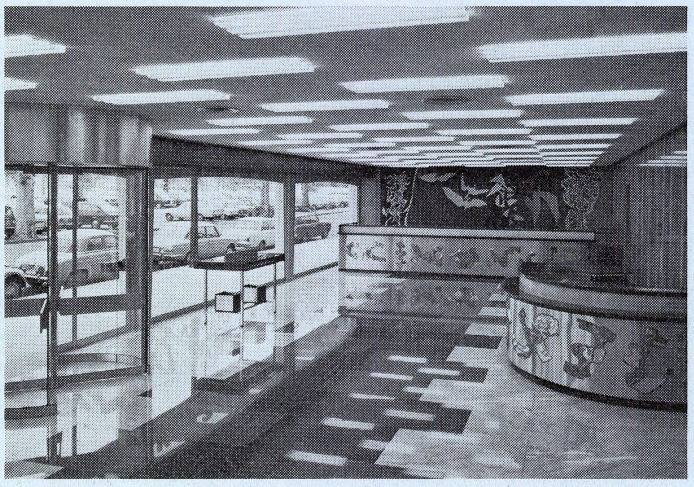
von acht Metern Durchmesser baute der Deutsche Ernst Mühl aus Allendorf schon verschiedentlich mit großem Erfolg auf und bewies damit die »Baufähigkeit« der Wellpappe. Mühls Kuppelkonstruktion zu grunde liegt eine Pentagon-Dodekaederform, wie sie ähnlich ein Flutlichtfußball aufweist und wie sie in ähnlicher Form auch Buckminster Fuller entwickelt hat. Der Zusammenbau der Kuppel geschieht aus Hohlkörper bildenden Einzelteilen, deren Eckpunkte nach dem Zusammenbau alle auf einer Kugeloberfläche zu liegen kommen.





Repräsentativer Geschäftshausbau

nicht in Zürich, sondern in Genf, wo zur Zeit die Geschäfts- und Verwaltungsbauten wie kaum in einer anderen Schweizer Stadt aus dem Boden schießen. Es ist wirklich nicht nur der Genfer Architekt Pierre Braillard, der bei einer solchen Bauaufgabe zu Stilmitteln griff, die jahrelang als unsachlich und formalistisch galten, sondern es sind die allerorts feststellbaren Forderungen einer Geschäftswelt, die sich auch in der »Architektur« von der Konkurrenz abheben will; leider sehr zum Nachteil der heute sowieso in Frage gestellten »Baukunst«.



1

Stadtneugründung bei Neapel

Im Zuge der allgemeinen Stadterweiterungen und ihrer Umstrukturierung soll in den nächsten Jahren etwa 30 Kilometer nordöstlich von Neapel eine neue Stadt für rund 50 000 Einwohner entstehen. Der Richtplan dazu wurde von der eigens für diesen Zweck gegründeten Firma SICIR (Sviluppo Insediamenti Campagni Industriali Residenziali) ausgearbeitet, die sich aus dem Zusammenschluß der beiden auf dieses Gebiet spezialisierten Gesellschaften, der ITALSTAT aus der IRI-Gruppe und der BONIFICA, zusammensetzt. Ein Konsortium, das aus den in der Gegend von Nola gelegenen – und betroffenen – Gemeinden gebildet wird, soll um die Ausführung des Projektes besorgt sein und es in nächster Zeit den zuständigen Behörden zur Bewilligung vorlegen.

Nach dem privatwirtschaftlichen Autobahnbau und -betrieb in Italien nun auch der privatwirtschaftliche Städtebau? Diese Frage taucht unwillkürlich auf, wenn man erfährt, daß diese »neue Stadt« vor allem für die Unterbringung der »Arbeitermassen« des gleichen Orts neu entstehenden Industriegebiets Alfa-Süd gedacht ist.

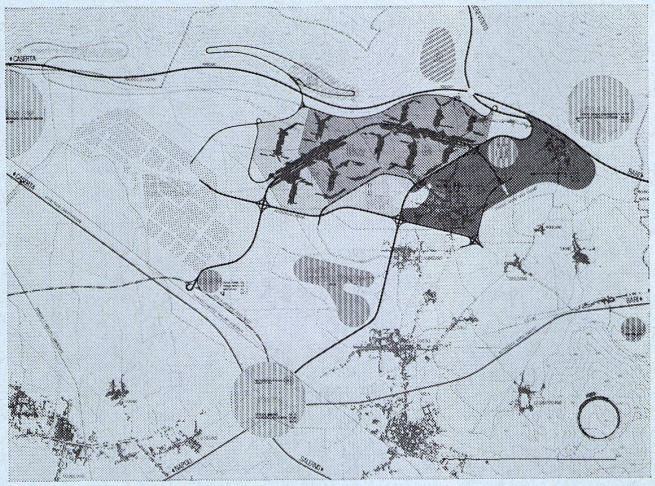
Sicher ist es notwendig und vorteilhaft, wenn die Werktätigen in der Nähe der Arbeitsplätze Wohnmöglichkeiten finden. Es ist aber für sie unvorteilhaft, wenn sie durch Wohnmöglichkeiten, die direkt mit einem Betrieb verbunden sind, an ganz bestimmte Industrieunternehmungen gebunden sind und ihre Unabhängigkeit in der Wahl ihres Arbeitsplatzes dadurch verlieren. Zu deutlich tritt die Parallele aus den Anfangszeiten der Industrialisierung in Erscheinung, als die Arbeitgeber durch die Bereitstellung von Wohnraum einen großen Druck auf die Arbeiterschaft ausüben konnten. Streikten oder begehrten sie damals auf, so mußten sie damit rechnen, daß sie nicht nur ihren Arbeitsplatz, sondern auch ihre Wohnung verloren.

Heute ist die Situation in fast allen industrialisierten Ländern so, daß wohl viele Arbeitsplätze vorhanden sind, Wohnungen dagegen nicht. Die Schaffung von Wohnungen in direkter Verbindung mit dem Arbeitsplatz aber könnte die Arbeiterschaft bei der heutigen Situation auf dem Wohnungsmarkt wieder in Abhängigkeiten bringen, von denen sie sich erst mühsam befreit hat. Daß ihr diese erkämpften Rechte nicht hintenherum wieder beschnitten werden, ist die Aufgabe der kommunalen und nationalen Politik, die durch das Aufstellen ganzer Städte auf privatwirtschaftlicher Ebene nicht ausgeschaltet werden darf. Wer hinter diesen eigens gegründeten Firmen, die ihre Geschäftssitze teilweise in Mailand und Rom haben, steht, wird sich hier in der Folge bald zeigen.

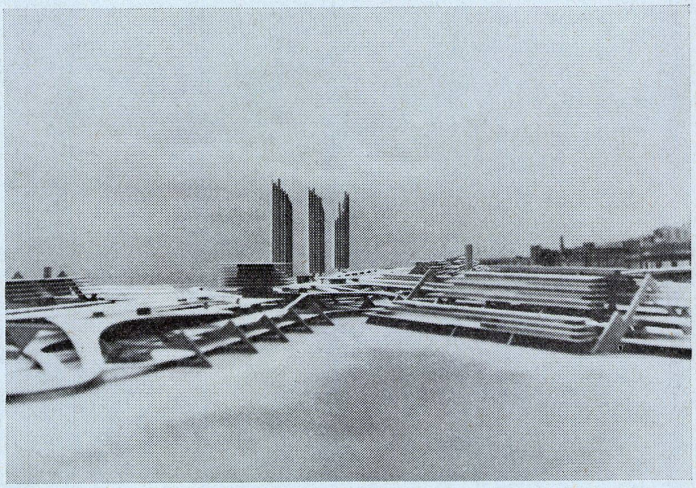
Erwin Mühlestein

1, 4 und 5
Modellansicht der größtenteils aus terrassierten und hügelförmigen Bauwerken bestehenden neuen Stadt.

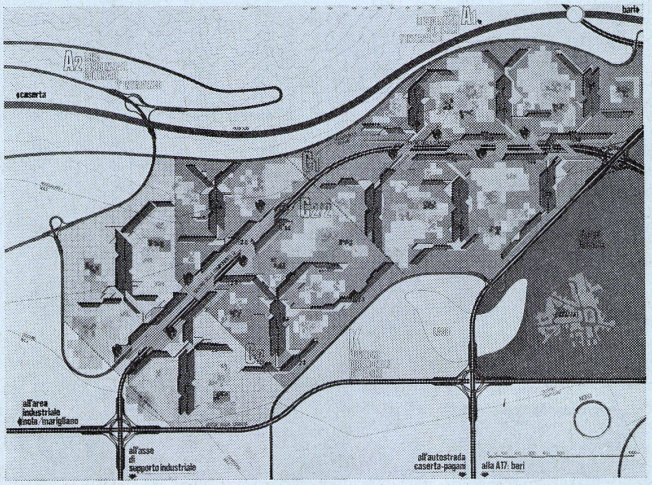
2–3
Lage- und Stadtpläne der neuen, noch namenlosen Stadt und ihre Beziehungen zu den neuen Industriegebieten.



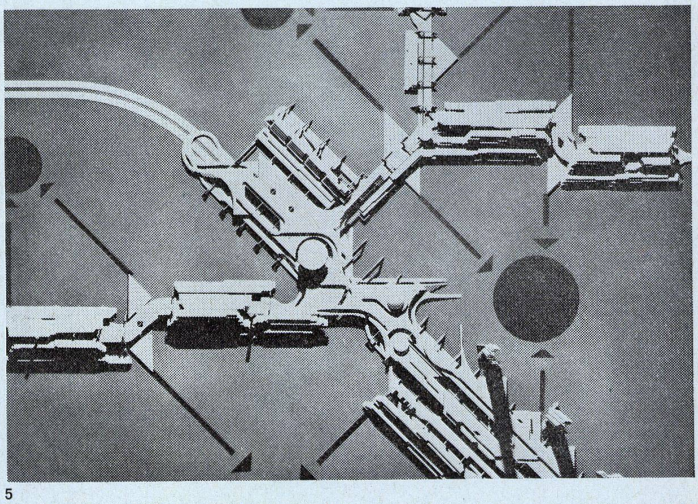
2



4



3



5